



NACHRICHTEN DER SUDETENDEUTSCHEN IN BADEN-WÜRTTEMBERG



Folge 4/2014

15. Dezember 2014
ISSN 1433-9064

Dank für engagierte Arbeit

„BADEN-WÜRTTEMBERG IST OHNE KULTUR DER VERTRIEBENEN NICHT DENKBAR“

Weihnachtsgruß des baden-württembergischen Innenministers

Der baden-württembergische Innenminister Reinhold Gall (SPD), MdL, hat sich auch in diesem Jahr wieder i einer „Weihnachtlichen Grußbotschaft“ an die Vertriebenen und Flüchtlinge sowie an die Aussiedler im Land gewandt. In dieser Grußbotschaft schreibt er u.a.:

Liebe Heimatvertriebene, liebe Landsleute,

wieder geht ein Jahr zu Ende. Weihnachten und der Jahreswechsel stehen vor der Tür. Was hat uns das zurückliegende Jahr gebracht?

Im zu Ende gehenden Jahr haben wir bei vielen Gelegenheiten an den Ausbruch des Ersten Weltkrieges vor 100 Jahren gedacht. Ein Krieg, der eine entsetzliche Anzahl von Opfern forderte. Ein Krieg, der in immense Materialschlachten und zermürbende Stellungskämpfe ausartete. Ein Krieg, der aber auch schlagartig die politische und soziale Landkarte Europas veränderte. Viele nennen diesen Krieg die Urkatastrophe des 20. Jahrhunderts.

Wir erinnern uns an den Beginn des Zweiten Weltkriegs vor 75 Jahren. Ein weiterer schrecklicher Krieg, ein menschenverachtendes Regime, wiederum Millionen unschuldiger Opfer. Und in seiner Folge die Flucht und Vertreibung von Millionen Menschen aus ihrer Heimat. Viele haben in Baden-Württemberg eine neue Heimat gefunden. Die Kultur, die sie in ihrem unsichtbaren Fluchtgepäck mitgebracht haben, pflegen sie bis heute. Sie bereichert unsere kulturelle Vielfalt. Baden-Württemberg ist ohne diese Kultur nicht vorstellbar.

Das Jahr 2014 hielt noch weitere Daten für uns bereit: Eine Grenze hat über Jahrzehnte hinweg Europa in zwei Blöcke geteilt – der „Eiserne Vorhang“. Diese Grenze trennte Ideologien, Staaten, Landschaften, Städte und Dörfer – und vor allem Menschen. Vor 25 Jahren ist diese Mauer gefallen, ja niedergerissen worden durch Menschen, die für ihre Überzeugungen friedlich auf die Straße gingen. Der Wegfall des „Eisernen Vorhangs“ und der Umschwung im Osten hatte auch Folgen für die noch im östlichen Europa lebenden Deutschen. Unter anderem war auch ihre Ausreise plötzlich möglich geworden. An diese historischen Umbrüche vor 25 Jahren, an die vielen emotionalen Momente haben wir 2014 gedacht.

Es ist wichtig, daß wir alle, Menschen und Institutionen, den europäischen Gedanken weiter verinnerlichen und nach dem suchen, was uns verbindet. Hier sehe ich auch meine ganz persönlichen Ziele und Wünsche.

Auf vielen Veranstaltungen und zu den verschiedensten Anlässen bin ich Ihnen, den Vertretern der Vertriebenen und der Landsmannschaften, auch in diesem Jahr begegnet. Erneut habe ich mich davon überzeugen können, wie sehr Sie die alte Heimat im Herzen tragen und wie vorbildlich Sie die Kultur Ihrer Herkunftsgebiete pflegen. Oft war ich überrascht und erfreut, in welcher Weise sich auch die junge Generation bei der Kulturpflege einbringt. Und das ist mir auch ein persönliches Anliegen: Daß wir den jungen Menschen das Wissen um unsere Geschichte vermitteln – denn nur wer um die Vergangenheit weiß, kann die Gegenwart verstehen.

Liebe Landsleute, das Andenken an Krieg und Heimatverlust be-kommt in diesem Jahr vor allem durch die Ereignisse in der Ukraine oder auch im Nahen Osten eine traurige Aktualität. Wir wünschen allen von kriegerischen Auseinandersetzungen, von Flucht und dem Verlust der Heimat betroffenen Menschen eine friedlichere und eine sichere Zukunft.

Ich danke Ihnen allen für Ihre engagierte Arbeit in den Verbänden und Landsmannschaften und wünsche Ihnen und Ihren Familien gesegnete Weihnachten und ein gesundes, ein gutes und ein friedliches Jahr 2015.

Ihr Reinhold Gall
Innenminister des Landes Baden-Württemberg

DER LANDESOBMANN HAT DAS WORT

Liebe Landsleute, liebe Freunde,
liebe Leser,

„Das Recht, aus der angestammten Heimat nicht vertrieben zu werden, ist ein fundamentales Menschenrecht.“ Das sagte José Ayala Lasso (*1932), der erste UN-Hochkommissar für Menschenrechte.

An Dramatik kaum mehr zu überbieten sind die Diskussionen über Unterbringung von Flüchtlingen und Heimatvertriebenen in allen Bundesländern. Die Ausrufung eines Flüchtlingsgipfels, um der Probleme Herr zu werden, zeigt, wie akut diese sind. Niemand war auf dieses Szenario vorbereitet.

Wie war das vor 70 Jahren, als in Mittel- und Osteuropa sich die Flüchtlingstrecks auf den Weg machten, als mit Kriegsende Vertreibungen einsetzten? Welches Schicksal erwartete die Millionen Heimatloser in einer für sie unbekanntem Welt? Sie kämpften ums nackte Leben und stellten sich die Frage, wann sie denn zurück in ihre Heimat dürften.

Vor sieben Jahrzehnten strömten Millionen in ein zerstörtes Deutschland und standen wie auch viele Einheimische selbst vor einem Scherbenhaufen. Die Not war groß und es war kein Leichtes, hier anzukommen.

Aber sie kamen an – nicht gut gelitten. Und sie packten an – zum Wohle der weiteren Entwicklung in Deutschland und in anderen Ländern in Europa und der ganzen Welt.

Gemeinsam gelang der Wiederaufbau. Sozial und wirtschaftlich ging es voran. Bei den Heimatvertriebenen war der Wille, sich in die Gesellschaft einzubringen, stark ausgeprägt. Sie nahmen die Möglichkeiten, die sich boten an, und so nahmen sie auch bald an allen Bereichen des Lebens teil.

Heute strömen wieder Tausende als Flüchtlinge und Heimatvertriebene nach Deutschland. Sie kommen zu uns, weil sie die Hoffnung auf ein anderes, ein besseres Leben hier bei uns haben. Aber die Ankunft ist schwer. Es fehlt an Wohnraum und an Sprachkenntnissen. Behördengänge stehen an, Antrag auf Asyl und damit Bleiberecht.

Wir wissen, wie sich das anfühlt. Wir wissen, was es bedeutet, in einem fremden Land anzukommen.

Nächstenliebe ist zentraler Begriff unserer christlichen Weltanschauung. Reichen wir also den Ankömmlingen, die ihrer Heimat beraubt sind, die Hand. Wenn sie bei uns ankommen wollen, dann werden sie alles dafür tun, um sich in unsere Gesellschaft einzubringen.

Das ist Voraussetzung für gelungene Integration; auch das haben wir erfahren und gelernt. Wir wollten – vielleicht, weil es keine andere Wahl gab, so wie Otfried Preußler es ausdrückte: „Wir waren hierher verschlagen worden und wußten, hier müssen wir weiterleben. Da kann man sich nicht ständig als Fremdkörper stilisieren.“

Denjenigen, die so wie wir in der Ferne eine neue Heimat finden müssen, die ihre Heimat über Jahre und Jahrzehnte nicht mehr sehen werden, wünsche ich Mut und Kraft, sich bei uns einzubringen. Uns wünsche ich den Mut und die Kraft, auf die Heimatlosen zuzugehen und sie zu unterstützen.

Ihr

Klaus Hoffmann
Landesobmann

Innenminister Reinhold Gall in Schlesien

„Das Engagement der deutschen Minderheit und der deutschen Freundeskreise in Schlesien hat mich tief beeindruckt.“ Dieses Fazit hat der baden-württembergische Innenminister Reinhold Gall nach der Rückkehr von einem dreitägigen Besuch in Schlesien gezogen. Dieses Engagement zeige sich etwa bei der Errichtung und dem Betrieb zweisprachiger Kindergärten und Schulen. *„Es ist mir gelungen, dort mit vielen Menschen in Kontakt zu kommen, mir auch ihre Sorgen und Nöte anzuhören. Man spürt, daß die Menschen Freude an ihrer Arbeit haben. Und sie wünschen sich, daß wir auf der politischen Ebene verdeutlichen, daß die deutsche Sprache gerade in Schlesien ein wichtiger Standortfaktor ist.“* Als erfreulich wertete der Minister auch die europafreundliche Haltung vieler Polen, die er bei diversen Gesprächen festgestellt habe.

Ein ausführlicher Reisebericht ist bei der SL-Landesgeschäftsstelle erhältlich.

Siebenbürger Sachse gewann Wahl zum rumänischen Staatspräsidenten

Es kann als Sensation bezeichnet werden, daß in der Stichwahl für das Amt des rumänischen Staatspräsidenten nicht der Sieger aus der ersten Wahlrunde gewann, sondern ein Siebenbürger Sachse: **Klaus Johannis** (geboren 1959 in Hermannstadt/Sibiu in Siebenbürgen).

Klaus Johannis ist seit dem Jahre 2000 Bürgermeister von Hermannstadt. Vorher war er Lehrer am deutschsprachigen Brukenthal-Gymnasium in Hermannstadt und später Schulinspektor. Obwohl dort die Siebenbürger Sachsen eine verschwindende Minderheit sind, wurde Johannis viermal mit überwältigender Mehrheit in das Amt des Bürgermeisters gewählt. Mehrere Jahre war er Vorsitzender des „Demokratischen Forums der Deutschen in Rumänien“. Sein Gegenkandidat, der sozialdemokratische rumänische Ministerpräsident Victor Ponta, der Johannis im Wahlkampf noch mit dem Slogan attackierte, dieser sei „gar kein richtiger Rumäne“, lag nach der ersten Wahlrunde noch rund 10 Prozent vor Johannis, verfehlte aber die absolute Mehrheit. Die erforderliche Stichwahl gewann dann Klaus Johannis völlig überraschend mit 54,5 % der Stimmen.

Nicht nur für die Siebenbürger Sachsen in Deutschland und Österreich ist Klaus Johannis kein Unbekannter, sondern ebensowenig für die deutschen Vertriebenen allgemein: Im Jahre 2010 erhielt er aus der Hand der damaligen BdV-Präsidentin Erika Steinbach die Ehrenplakette des Bundes der Vertriebenen.

Klaus Johannis ist bereits der zweite Deutsche, der in einem Staat mit deutscher Minderheit Präsident wird. Vor ihm war der Karpatendeutsche Rudolf Schuster von 1999 bis 2004 Präsident der Slowakei. Auch er war vorher erfolgreicher Bürgermeister seiner Geburtsstadt Kaschau/Košice.

In Rumänien leben derzeit noch zwischen 30.000 und 40.000 Deutsche.

Tschechisches Konsulat Stuttgart

NEUER HONORARKONSUL

Das Auswärtige Amt in Prag hat **Prof. Michael Ilg** (49), den Chef des Deutschen Sparkassenverlags in Stuttgart, zum neuen Honorarkonsul für die Bereiche Baden-Württemberg, Rheinland-Pfalz und Saarland ernannt. Das Konsulat hat seinen Sitz in den Räumen des Deutschen Sparkassenverlags, Am Wallgraben 115 in Stuttgart-Vaihingen, Tel. 0711/7822301, Fax 0711/7822302, Email: stuttgart@honorary.mzv.cz.

Prof. Ilg ist Nachfolger des langjährigen Honorarkonsuls Dr. Rüdiger Mocker, einem Sohn von Dr. Karl Mocker (verstorben 1996), zu Lebzeiten BdV-Landesvorsitzender und Landesbeauftragter für Vertriebene.

Eier und Umfrage-Tief

PRÄSIDENT MILOŠ ZEMAN IM SINKFLUG

Radio Prag meldete am 21.11.d.J., daß laut einer Umfrage des Meinungsforschungsinstituts CVVM anfangs November nur mehr 37 % der Befragten Zeman das Vertrauen aussprachen (im Oktober waren es noch 58 %). Zu dem rapiden Absturz dürfte ein live gesendetes Radiointerview mit Zeman beigetragen haben, in dem dieser sich vulgärer Ausdrücke bediente, dazu Äußerungen während seiner Chinareise und sein offen zur Schau getragenes Verständnis für Putin sowie behelrende rußlandfreundliche Ratschläge an die Ukraine.

Während der Enthüllung einer Gedenktafel in Prag anlässlich des 25. Jahrestages der Samtenen Revolution wurde Zeman von der Menschenmenge lautstark ausgepöffelt und beschimpft sowie mit Eiern beworfen.

Ausstellung „Geschichte der Deutschen in den böhmischen Ländern“

48 MILLIONEN KRONEN STAATZUSCHUSS

Die im Aussiger Museum vom dortigen „Collegium Bohemicum“ geplante und bereits weitgehend vorbereitete Ausstellung „Geschichte der Deutschen in den böhmischen Ländern“ wurde in der letzten Zeit von verschiedenen Seiten blockiert, auch von früheren tschechischen Regierungen zugesagte Zuschüsse wurde nicht gezahlt. Nunmehr ist im Staatshaushalt 2015 eine Summe von 48 Millionen Kronen für die Ausstellung vorgesehen. „*Wir haben große Unterstützung seitens des Kulturministeriums und konkret von Minister Daniel Herman*“ sagt Jan Šicha, der Kurator der Ausstellung. Er hofft, daß Ende kommenden Jahres zumindest ein Teil der Ausstellung bereits eröffnet werden kann.

INTERESSANTES IN KÜRZE

„Langsam ist es besser geworden“

AUSSTELLUNG ÜBER VERTRIEBENE DEUTSCHE IN PRAG ERÖFFNET

Am 29. Oktober 2014 wurde in der Nationalen Gedenkstätte auf dem Vítkov-Hügel in Prag eine Ausstellung über das Schicksal der aus der Tschechoslowakei vertriebenen Deutschen eröffnet. Die Ausstellung unter dem Titel „Langsam ist es besser geworden“ wurde vom Zentrum für Migrationsforschung in St. Pölten in Niederösterreich und vom Niederösterreichischen Landesarchiv zusammengestellt und wird in Prag vom Prager Nationalmuseum präsentiert. Sie ist noch bis 4. Januar 2015 zu sehen.

Ehrung für Otfried Preußler (†)

VOM KREIS REICHENBERG AUSGEZEICHNET

In memoriam wurde der im Februar 2013 verstorbene weltbekannte Kinderbuchautor **Otfried Preußler** anlässlich des tschechischen Staatsfeiertages mit der Auszeichnung „Pocta hejtmana“ (Geehrt durch den Kreishauptmann) vom Kreishauptmann des Kreises Reichenberg (Kraj Liberec) geehrt. Die Auszeichnung wird an Personen vergeben, die in besonderer Weise mit Reichenberg in Verbindung stehen. Otfried Preußler wurde 1923 als Otfried Syrowatka in Reichenberg geboren und hat sich auch nach seiner Vertreibung stets zu seiner Heimatstadt bekannt.

Vertriebenen-Stiftung gefährdet?

ANGRIFFE GEGEN STIFTUNGSDIREKTOR

Erneut sieht sich der Direktor der Bundesstiftung „Flucht, Vertreibung, Versöhnung“ Angriffen gegen seine Person ausgesetzt. Der Sprecher der Sudetendeutschen, **Bernd Posselt**, sieht deshalb die Verwirklichung der Dokumentationsstätte zu Flucht und

Vertreibung in Berlin laut einer Presseerklärung als gefährdet an. Zumindest drohe ihr ein schweres Akzeptanz-Problem im Vertriebenenbereich, sollte „Stiftungsdirektor **Prof. Manfred Kittel**, der ein hohes fachliches und menschliches Ansehen genießt, aufgrund unfairer Attacken tatsächlich abgelöst werden.“ Kittel sei zwar stets von allen möglichen Seiten kritisiert worden, habe aber aufgrund seiner wissenschaftlichen Integrität immer wieder das in ihn gesetzte Vertrauen gerechtfertigt: „Wenn sich in den Landsmannschaften das Gefühl verbreitet, die Bundesstiftung Flucht, Vertreibung, Versöhnung sei zum Spielball ideologischer Auseinandersetzungen geworden, verliert dieses wichtige Projekt womöglich seinen Sinn“, so Posselt.

Vertreibung der Deutschen aus Brünn

ROMAN ALS THEATERSTÜCK IN BRÜNN AUFGEFÜHRT

Der erfolgreiche Roman „Die Vertreibung der Gerta Schnirch“ der tschechischen Schriftstellerin Kateřina Tučková, der die Vertreibung der Brünnener Deutschen behandelt, ist am Brünnener Theater HaDivadlo als Theaterstück aufgeführt worden. Nicht nur die Premiere am 28. Oktober war ausverkauft, sondern auch alle weiteren Vorstellungen bis Ende November. Für die Bühne bearbeitet hat den Roman **Marián Amsler**, der auch Regie führte. In Roman und Theaterstück wird auch das Schicksal jener Deutschen behandelt, die nicht vertrieben wurden.

Nobelpreis für Banater Schwaben

STEFAN WALTER HELL ERHIELT NOBELPREIS FÜR CHEMIE

Eigentlich ist **Prof. Dr. Stefan Hell** Physiker und hat als solcher bereits Entdeckungen und Erfindungen gemacht sowie bedeutende Hochschulämter inne. Für die Entwicklung supraauflösender Fluoreszenzmikroskope wurde ihm nun aber am 8. Oktober 2014 gemeinsam mit zwei amerikanischen Wissenschaftlern der Nobelpreis für Chemie zuerkannt.

Prof. Hell ist 1962 in Arad im rumänischen Banat geboren, zuhause waren er und seine Familie im nahegelegenen Dorf Sanktanna. Er besuchte in Temesvar die deutsche Schule, 1978 übersiedelte er mit seiner Familie in die Bundesrepublik. 1990 promovierte er in Heidelberg. Nach Hochschulberufungen in Finnland und Großbritannien habilitierte er sich 1996 in Heidelberg und wurde 2002 Direktor des Göttinger Max-Planck-Instituts für biophysikalische Chemie.

Nach der Schriftstellerin Herta Müller (Nobelpreis für Literatur im Jahr 2009) ist Stefan Hell der zweite banatdeutsche Nobelpreisträger der Gegenwart.

Der „Reiter von Südwest“ demontiert

GEDENKTAFEL ZERSTÖRT

Seit 1912 stand in Windhoek, der Hauptstadt des damaligen Deutsch-Südwestafrikas und heutigen Namibias, an hervorgehobener Stelle das Denkmal des „Reiters von Südwest“. Das mit Sockel 9,5 m hohe Denkmal erinnerte zusammen mit einer bronzenen Gedenktafel an die insgesamt 1750 gefallenen, erschlagenen oder verstorbenen Angehörigen der deutschen Schutztruppe und von Zivilisten. Nunmehr ist es auf Anordnung der namibischen SWAPO-Regierung demontiert worden: Sockel und Gedenktafel wurden zerstört, das Reiterstandbild im Innenhof der Windhoek „Alten Festung“ abgestellt worden.

Kunstpreis zur deutsch-tschechischen Verständigung verliehen

PREISTRÄGER SIND SCHRIFTSTELLER PAVEL KOHOUT UND BOTSCHAFTER A.D. HERMANN HUBER

Der einst vom Adalbert-Stifter-Verein initiierte „Kunstpreis zur deutsch-tschechischen Verständigung“ (heute wird er von einem Konsortium von drei deutschen und drei tschechischen Vereinigungen verliehen) wurde in diesem Jahr am 22. Oktober zum 18. Mal verliehen. Verleihungsort war das neue Rathaus in Chemnitz, Preisträger sind der tschechische Schriftsteller **Pavel Kohout** und der deutsche Botschafter a.D. **Hermann Huber**. Ehrenpreise erhielten die in Mähren geborene Musikwissenschaftlerin **Jitka Ludvová** und der holländische Schulpädagoge **Dirk du Pin**.

AUS DER FREUNDSCHAFT

SL-Landesgruppe Bayern

65JÄHRIGES BESTEHEN GEFEIERT

Die Landesgruppe Bayern der Sudetendeutschen Landsmannschaft ist nicht nur die zahlenmäßig stärkste Landesgruppe, sondern auch die älteste: 1949 wurde sie gegründet, und kein Geringerer als Dr. Rudolf Lodgman von Auen war ihr erster Landesobmann. Am 26.10.2014 wurde nun im Sudetendeutschen Haus in München das 65jährige Jubiläum gefeiert. Der Adalbert-Stifter-Saal war bis auf den letzten Platz gefüllt, und der neue Landesobmann **Steffen Hörstler** konnte nicht nur die vielen Landsleute aus nah und fern, sondern auch zahlreiche Ehrengäste aus Politik und Gesellschaft begrüßen, an ihrer Spitze Bayerns Sozialministerin **Emilia Müller**, die Schirmherrschafts-Ministerin. Die Festrede hielt der Europaabgeordnete a.D. und Sprecher der Sudetendeutschen, **Bernd Posselt**. Musikalisch umrahmt wurde die Feier vom Singkreis der Böhmerwaldjugend München.

Seliger-Gemeinde Bayern

SICHERUNG DES ERBES DER DSAP

Der Landesverband Bayern der Seliger-Gemeinde hat beschlossen, sich um den Erhalt des Andenkens an das Erbe der früheren DSAP (Deutsche Sozialdemokratische Arbeiterpartei) in der früheren Tschechoslowakei zu kümmern. Zu diesem Zweck ruft er alle sudetendeutschen Landsleute dazu auf, Material über die und von der DSAP, das sich evtl. irgendwo noch befindet, einzusenden. Parallel zu dieser Aktion, die auf zwei Jahre angelegt ist und vom Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds unterstützt wird, sammelt die tschechische Partnerorganisation „Post Bellum“ dort Zeitzeugeninterviews. Das gesammelte Material soll dem künftigen Sudetendeutschen Museum in München übergeben werden.

Stiftung Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk

INVESTITIONEN FÜR RUND 3 MILLIONEN EURO AM HEILIGENHOF

Die Bildungsstätte „Der Heiligenhof“ in Bad Kissingen zählt jährlich rund 35.000 Übernachtungen und ist damit bis an die Grenze ausgelastet. In den letzten Jahren wurde umfangreich angebaut, aber auch weitere Sanierungen der Bausubstanz sind erforderlich, nachdem in den letzten zwölf Jahren bereits rund 5,5 Millionen Euro in die Einrichtung flossen. Nur so war der Erfolg des Heiligenhofes möglich: „*Ich habe für 2015 schon jetzt kein Wochenende mehr frei*“, sagt **Steffen Hörler**, Geschäftsführer der Stiftung und Leiter des Heiligenhofes. Das veraltete Haupthaus wird von Herbst 2015 bis Frühjahr 2016 geschlossen, um komplett saniert zu werden. Die Komplettsanierung wird rund 2 Millionen Euro kosten, von denen der Freistaat Bayern eine Million übernimmt.

Heimatspflegerin der Sudetendeutschen

SUDETENDEUTSCHER ADVENT

Den Advent 2014 feierte **Dr. Zuzana Finger**, die Heimatspflegerin der Sudetendeutschen, gleich an vier verschiedenen Tagen im Sudetendeutschen Haus in München: Am 29. November nachmittags fand ein „Böhmisch-mährisch-schlesischer Adventsmarkt“ statt, und am Abend gab es dann in Zusammenarbeit mit dem Sudetendeutschen Musikinstitut unter dem Titel „Psalter und Harfe wacht auf“ ein Konzert mit der Harfenistin Marika Cecilia Riedel sowie mit Texten und Rezitationen von Dr. Hanno Zeidler. „Nikolaus und Christkind“ war der Titel von „Schlaglichtern sudetendeutscher Weihnachtsbräuche“ am 3. Dezember, und am 18. Dezember wird es ein „Bayerisch-böhmisches Singen im Advent“ geben mit **Dr. Erich Sepp**, sowie am 20. Dezember schließlich in Zusammenarbeit mit der Eghalanda GmOI z'Geretsried eine „Egerländer Weihnacht“ mit Liedern und Bräuchen zur Advents- und Weihnachtszeit aus dem Egerland und einem Krippenspiel von Dr. Zeidler.

Kulturreferent für die böhmischen Länder

„VON DER REALITÄT EINGEHOLT - VÁCLAV HAVEL UND DIE SUDETENDEUTSCHEN“

Zu diesem Thema referierte auf Einladung von **Dr. Wolfgang Schwarz**, des Kulturreferenten für die böhmischen Länder, am 21.10.2014 im Sudetendeutschen Haus in München der tschechische Journalist Daniel Kaiser. Er schilderte Hoffnungen, enttäuschte Erwartungen, nicht erwiderte Gesten und verpaßte Gelegenheiten – was es nach der politischen Wende zur Genüge gab.

Sudetendeutsche Akademie der Wissenschaften und Künste

FESTKOLLOQUIUM FÜR DEN PRÄSIDENTEN

Aus Anlaß des 75. Geburtstages des Präsidenten der Akademie, **Prof. Dr. Dr. h.c. mult. Rudolf Fritsch**, veranstaltete die „Sudetendeutsche Akademie der Wissenschaften und Künste“ im Sudetendeutschen Haus in München ein Festkolloquium. Neben Laudationes auf das Geburtstagskind wurde Prof. Fritsch auch die Medaille „pro meritis“ verliehen, überreicht vom Vizepräsidenten der Akademie Widmar Hader. Musikalisch umrahmt wurde die Veranstaltung von Prof. Armin Rosin (Posaune) und Dr. Dietmar Gräf (Klavier).

Stiftung Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk

BETRIEB AUF BURG HOHENBERG AN DER EGER EINGESTELLT

Im Jahre 1955 pachtete der damalige Verein „Sudetendeutsches Sozialwerk“ unter seinem Gründer und Vorsitzenden **Ing. Herbert Schmidt** vom Freistaat Bayern die Burg Hohenberg an der Eger, um sie als Bildungseinrichtung unter dem Begriff „Grenzlandbildungsstätte“ zu betreiben. Als solche ist sie für zahllose Kinder, Jugendliche und Erwachsene zum Begriff geworden – neben dem „Heiligenhof“ in Bad Kissingen die zweite sudetendeutsche Bildungsstätte in der Bundesrepublik.

Nunmehr aber mußten Vorstand und Stiftungsrat der „Stiftung Sudetendeutsches Sozial- und Bildungswerk“, des Rechtsnachfolgers des ursprünglichen Vereins, „*mit tiefer Wehmut beschließen*“ – so der Vorsitzende der Stiftung **Dr. Günter Reichert** – den Betrieb der Burg mit dem 16. November 2014 einzustellen und mit dem Freistaat Bayern als dem Eigentümer und Verpächter in Verhandlungen zur Auflösung des Pachtvertrages einzutreten. Grund ist die Sperrung erheblicher Teile der Burg (Gefängnisturm und Fürstenbau) und Untersagung der Nutzung wegen festgestellter Baumängel. Dadurch seien von vorhandenen 150 Betten 100 weggefallen, und ein wirtschaftlicher Betrieb unmöglich geworden. Den sieben Mitarbeitern, die auf der Burg tätig waren, mußte gekündigt werden. Was aus der Burg nun werden soll, ist noch nicht bekannt. Immerhin ist sie eine der ältesten Burgen Bayerns.

Das Verlangen des Freistaats, die Stiftung solle sich mit zwei bis vier Millionen Euro an der Burgsanierung beteiligen, sei von der Stiftung unmöglich zu erfüllen. Deshalb bleibe nur die Aufgabe der Nutzung, so Reichert, „*stolz auf die in diesem Objekt geleistete Erinnerungs-, Bildungs- und Begegnungsarbeit, bedrückt von dem Verlust dieses markanten Brückenpfeilers zwischen der alten und der neuen Heimat der aus den böhmischen Ländern vertriebenen Deutschen und ihren tschechischen Nachbarn.*“

Das letzte Seminar, das in der Grenzlandbildungsstätte Burg Hohenberg an der Eger vom 14.-16. November unter der Leitung von SSBW-Geschäftsführer **Steffen Hörbler** und der SL-Pressereferentin **Hildegard Schuster** stattfand, war ein Seminar zum Thema „Sudetendeutsche Identitäten“ und schloß eine Exkursion nach Prag ein.

AUS DER HEIMAT

Kulturverband der Bürger deutscher Nationalität der ČR

45JÄHRIGES BESTEHEN GEFEIERT

Vertreter der Ortsgruppen des Kulturverbandes trafen sich Ende Oktober 2014 im Prager „Haus der Minderheiten“ zur diesjährigen Jahresversammlung, die gleichzeitig der Feier des 45jährigen Bestehens des Verbandes galt. Die Kulturverbands-Vorsitzende **Irene Novák** würdigte in einem Rückblick die Erfolge des Jahres und stellte auch die anstehenden Pläne vor. Besprochen wurde u.a. eine Namensänderung des Verbandes, die auch Menschen nichtdeutscher Nationalität einen Beitritt erleichtern soll. Auch die Förderung des Verbandes durch Städte und Gemeinden war ein Thema.

VdD-Regionalverband des Teschner Schlesiens

SINGEN ZUM „TAG DER DEUTSCHEN EINHEIT“

Zum „Tag der deutschen Einheit“ trat der Chor „Haselnuß“ des Regionalverbandes mit dem Sitz in Haviřov gemeinsam mit dem Kinderchor der Kirche der Heiligen Agnes von Böhmen in Otrokovitz in dieser Kirche auf, wobei die beiden Chöre abwechselnd deutsche Kinderlieder sangen. Der Haviřover Chor trifft sich regelmäßig wöchentlich einmal zum Üben im Begegnungszentrum des Regionalverbandes in Haviřov. Vorsitzender des Verbandes und Leiter des Begegnungszentrums ist **Hans Mattis**.

Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien

AUS DER „LANDESZEITUNG“ WURDE DAS „LANDESECHO“

Nach ausgiebigen Beratungen von Präsidium der Landesversammlung und Redaktion der Landeszeitung erscheint die Zeitung nun mit neuem Namen und völlig neuem Gesicht:

Aus der „Landeszeitung“ wurde das „Landesecho“ (der Untertitel blieb nahezu gleich, nur daß aus der „Zeitung“ eine „Zeitschrift“ wurde), das Format wurde auf A 4 verkleinert (handlicher!), die Seitenzahl auf 30 erhöht, der Inhalt ist reichhaltig und durchwegs farbig bebildert, der Umschlag in Glanzpapier und der Inhalt themenreicher. Erscheinungsweise (monatlich) und Preis (Jahresabo € 33,00 für Bezieher außerhalb der Tschechischen Republik) sind gleich geblieben.

Probexemplare können bei der SL-Landesgeschäftsstelle angefordert werden

Stadt Iglau (Jihlava)

DEUTSCHER IGLAUER WURDE EINER DER STELLVERTRETER DES OBERBÜRGERMEISTERS

Nach den tschechischen Kommunalwahlen hat sich auch in Iglau die Stadtspitze formiert: Zum Primator (Oberbürgermeister) wurde am 4. November vom neuen Stadtrat PaedDr. Ing. Rudolf Chloupek gewählt, zu einem seiner vier Stellvertreter **Ing. Milan Kolář**, der deutscher Abstammung ist. Von Beruf ist er Lehrer (Rektor). Er ist Vorsitzender des Iglauer Berghäuervereins und hat den traditionellen Iglauer Berghäuerzug in der Stadt in Zusammenarbeit mit der „Gemeinschaft Iglauer Sprachinsel“, also den vertriebenen Iglauern, 1999 wieder zum Leben erweckt.

Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien

KONFERENZ „SICHTBARKEIT UND WAHRNEHMUNG DER DEUTSCHEN MINDERHEIT IN DER TSCHECHISCHEN REPUBLIK“

Zu diesem Thema führte die Landesversammlung am 10.10.2014 eine Konferenz in den Räumen des tschechischen Außenministeriums im Černín-Palast durch. Als Ehrengäste konnte **Mgr. Martin Dzingel**, der Präsident der Landesversammlung, u.a. den deutschen und den österreichischen Botschafter begrüßen, den Bundesbeauftragten der deutschen Regierung für Aussiedlerfragen und nationale Minderheiten sowie den Generalsekretär für nationale Minderheiten der tschechischen Regierung. Im Anschluß an die Referate und Diskussionen der Konferenz gab es ein Festliches Buffet und dann bis zum späten Abend eine „Landesversammlungs-Party“.

VdD-Regionalgruppe Schönhengstgau

DEUTSCH-TSCHECHISCHE KULTURTAGE 2014

Schon seit mehreren Jahren gibt es jeweils im September in Mährisch-Trübau die „Deutsch-Tschechischen Kulturtage“, zu denen die Regionalgruppe Schönhengstgau des Verbandes der Deutschen unter ihrer Vorsitzenden **Irene Kunc** gemeinsam mit der Stadt Mährisch Trübau einladen, in diesem Jahr vom 19.-23. September. Höhepunkte der Veranstaltungen, die jeweils im „Begegnungszentrum Walther Hensel“ der Regionalgruppe stattfanden, waren ein Feierliches Konzert mit Arien und Duetten aus Verdi-Opern, ein Empfang im Rathaus für geladene Gäste, ein deutsch-tschechischer Gottesdienst, ein Bunter Abend mit Musik- und Gesangsdarbietungen unter dem Motto „Schie willkumma, ihr lieb'n Leit!“, Exkursionen im Schönhengstgau sowie ein Kinder- und Jugendprogramm und als Abschluß ein Seniorenprogramm. Aus Deutschland war eine größere Delegation des „Schönhengster Heimatbundes“ gekommen, um teilzunehmen.

Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien gemeinsam mit dem Kulturverband der Bürger deutscher Nationalität

ADVENTLICHES PARTNERTREFFEN

Erstmals haben die „Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien“ und der „Kulturverband deutscher Bürger in der ČR zu einem „Adventlichen Partnertreffen“ für den 10.12.2014 in das Prager „Haus der Minderheiten“ eingeladen. Dies ist ein weiterer Schritt im Bemühen um Annäherung der beiden deutschen Verbände.

Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien

HERBST-DELEGIERTENTAGUNG 2014
IN PRAG

Die diesjährige Herbst-Delegiertentagung der Landesversammlung fand am 08.11. im Masaryk-Kolleg in Prag statt. Als Gast konnte **Mgr. Martin Dzingel**, der Präsident der Landesversammlung, auch die Vorsitzende des Kulturverbandes, **Irene Novák**, begrüßen. Neben den Berichten der Präsidiumsmitglieder und der Delegierten wurde über die Neugestaltung der Zeitung diskutiert und vor allem auch über die in diesem Jahr außerordentlich schleppende Auszahlung der Zuschüsse durch das deutsche Innenministerium, was die Arbeit zahlreicher Verbände und Zentren behindert. Die nächste Delegiertentagung soll am 14.03.2015 wiederum in Prag stattfinden.

Sdružení Ackermann-Gemeinde Prag

„DER ACKERMANN UND DER TOD“ IM PRAGER EMMAUS-KLOSTER

Erstmals seit der Vertreibung wurde die mittelalterliche Dichtung „Der Ackermann und der Tod“ des Johannes von Saaz (um 1350 bis 1414), die als eines der bedeutenden Werke der frühen deutschen Dichtung gilt, wieder in deutscher Sprache in Böhmen aufgeführt: Am 02.11.2014 in der Klosterkirche des Prager Emmausklosters. Veranlaßt hat dies die Prager Sektion der Sdružení Ackermann-Gemeinde (das ist die Ackermann-Gemeinde in der ČR), Partner waren die „Deutschsprachige Katholische Gemeinde Prag“, das Österreichische Kulturforum Prag und das Prager Literaturhaus deutschsprachiger Autoren.

„Denkmalpflege des sudetendeutschen Kulturerbes“

INTERNATIONALE TAGUNG IN BRAUNAU IN NORDBÖHMEN

Auf Initiative von **Dr. Zuzana Finger**, der Heimatpflegerin der Sudetendeutschen, fand mit Unterstützung des Adalbert-Stifter-Vereins, des Deutsch-Tschechischen Zukunftsfonds, der Braunauer Gruppe „Omnium“ und der Stadt Braunau vom 04.-06.2014 in Braunau (Broumov) unter der Schirmherrschaft des stellv. tschechischen Ministerpräsidenten Pavel Bělobrádek und des Kulturministers Daniel Herman eine internationale Tagung zur Frage der Denkmalpflege des sudetendeutschen Kulturerbes statt. Neben zahlreichen Referaten, vor allem über konkrete Renovierungsprojekte, gab es deutsche und tschechische Präsentationen sowie am letzten Tag eine Exkursion zu Denkmälern im Braunauer Ländchen.

Gedenken im Altvatergebirge

ERINNERUNG AN NEU JOSEFSTHAL

Von den 20 Häusern des abgelegenen Dorfes Neu Josefsthal zwischen Goldenstein und Freiwalldau im Altvatergebirge steht nur mehr das Forsthaus. Nunmehr aber wurde es nicht zuletzt dank der Initiative des Lehrers **Pavel Mareš** der Vergessenheit entrissen: Die staatliche Forstverwaltung hat eine Brücke, ein Marterl und weitere Gebäudereste renoviert und mit vier Hinweistafeln zu einem Lehrpfad ausgebaut. Auch ein Steinkreuz mitten im ehemaligen Dorf wurde restauriert. An der Einweihung des Lehrpfades nahmen auch der SL-Bundesgeschäftsführer **Christoph Lippert**, die Heimatpflegerin der Sudetendeutschen **Dr. Zuzana Finger** und die stellvertretende Präsidentin der Landesversammlung **Erika Vosáhlo** teil. In seiner Ansprache wies Mareš besonders auf die deutsche Geschichte des Dorfes hin, er und Lippert entzündeten gemeinsam Kerzen am Steinkreuz zur Erinnerung an die vertriebenen deutschen Bewohner.

Landesversammlung der Deutschen in Böhmen, Mähren und Schlesien

KULTURELLE GROSSVERANSTALTUNG IN PRAG

Es ist inzwischen schon Tradition: Jeweils im Oktober treffen sich Kulturgruppen der regionalen deutschen Verbände in Prag zu einer gemeinsamen Veranstaltung, um Ausschnitte aus ihrem Können und Wirken zu zeigen. Am 11. Oktober war es in diesem Jahr wieder so weit. Man traf sich im Prager Kulturhaus „Novodvorská“ – bereits am Vormittag präsentierten sich verschiedene Begegnungszentren mit Infoständen, und am Nachmittag folgte dann ein dreistündiges Programm der verschiedenen Gruppen. Hier einige fotografische Eindrücke:

Deutscher Kulturverband Region Brunn

WÖCHENTLICHE VERANSTALTUNGEN IM BEGEGNUNGSZENTRUM

Der „Deutsche Kulturverband Region Brunn“ unter seiner Vorsitzenden **Hanna Zakhari** dürfte der einzige deutsche Regionalverband in der Tschechischen Republik sein, der in seinem Begegnungszentrum in der Jana Uhra nahezu wöchentlich Veranstaltungen durchführt. Die Themen sind dabei breit gefächert, die Referenten kommen nicht nur aus der Tschechischen Republik, sondern auch aus Deutschland und Österreich. Kennzeichnend ist auch eine intensive Zusammenarbeit mit örtlichen Brünner Institutionen.

Auch in der Brünner Öffentlichkeit ist der Verband präsent. So gab es z.B. vom 04.-27.11.2014 in der Brünner Zentralbibliothek eine Ausstellung mit mehreren hundert Schülerzeichnungen aus dem Wettbewerb „Drache und Pferdchen“, der im Rahmen der Städtepartnerschaft zwischen Stuttgart und Brunn vom Kulturverband in beiden Städten ausgeschrieben worden war (*die „Nachrichten“ berichteten darüber*). An der Eröffnung dieser Ausstellung nahm der Kulturattaché der deutschen Botschaft in Prag teil.

AUS DEM LANDE

Bund der Niederländer

BUNDESTREFFEN, PATENSCHAFTSJUBILÄUM UND NEUWAHLEN

Ein reichhaltiges Programm gab es für die Niederländer vom 10.-12. Oktober 2014 in ihrer Patenstadt Böblingen: Es war das 48. Bundestreffen, zu dem der Vorstand eingeladen hatte, in dessen Rahmen dann auch das 50jährige Jubiläum der Patenschaft der Stadt Böblingen über die Niederländer gefeiert wurde, und es gab am 11. Oktober die Hauptversammlung des Bundes, deren herausragendes Ereignis die Wahl eines neuen Vorstandes war.

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde, zu welcher der bisherige Vorsitzende **Johannes Liessel** mehrere Ehrengäste begrüßen konnte, überreichte **Franz Longin** in seiner Eigenschaft als Vorsitzender des Sudetendeutschen Heimatrates dem Vertreter der Stadt Böblingen die „Dankurkunde für 50 Jahre vorbildliche Patenschaft“ der SL. Bei der Hauptversammlung wurde ein neuer Vorstand gewählt, wobei für den nicht mehr kandidierenden bisherigen Vorsitzenden Johannes Liessel die junge **Alla Reich** aus Stuttgart gewählt wurde, ihre beiden Stellvertreter wurden **Peter Pinkas** (Böblingen) und **Christa Hohenöcker** (Karlsruhe).

Egerländer Gmoi Kornwestheim-Ludwigsburg

HEIMATSTUBE WIEDER ERÖFFNET

Nachdem die Egerländer Gmoi Kornwestheim-Ludwigsburg unter ihrem Vorsitzenden **Thomas Zelenka** in den letzten Jahren zahlreiche neue Ausstellungsstücke zusammengetragen und erworben hat, wurde ihre Heimatstube im Alten Bahnhof in Kornwestheim am 15.11.2014 wieder für Besucher geöffnet. In ihr werden Geschichte und Brauchtum der Egerländer dargestellt, und auch Flucht und Vertreibung der Sudetendeutschen werden aufgezeigt. Zur Jahreszeit passend ist auch eine handgeschnitzte böhmische Kastenkrippe zu sehen.

Südmährischer Landschaftsrat

NEUER NAME BESCHLOSSEN

Der Landschaftstag des bisherigen Südmährischen Landschaftsrates hat mit nur einer Gegenstimme beschlossen, seinen Namen umzuändern in „**Südmährerbund e.V.**“ – mit dem Untertitel „Bund der Vertriebenen aus Südmähren und Südböhmen, Mitglied in der Sudetendeutschen Landsmannschaft“. Der Zusatz „aus Südböhmen“ kommt daher, daß der Kreis Neubistritz zwar noch zur Landschaft Südmähren gerechnet wird, staatsrechtlich aber zu Böhmen gehört.

Chor der AG Sing-, Tanz- und Spielkreise in Baden-Württemberg

44. STUTTGARTER ADVENTSSINGEN

Dieses jährliche Adventssingen in der Stuttgarter Liederhalle, das am 07.12. 2014 bereits zum 44. Male stattfand, ist inzwischen weit über Stuttgart hinaus bekannt und beliebt. Gründer und Leiter ist der sudetendeutsche Komponist und Musikpädagoge **Herbert Preisenhammer**, der bei Organisation und Leitung des Singens seit einigen Jahren von seiner Nichte **Gerlind Preisenhammer** unterstützt wird. Neben dem Chor selbst waren in diesem Jahr noch beteiligt ein Blockflötenquartett, eine Geigen- und eine Stubenmusik, die Egerländer Bauernmusik „Bojaz“, der Posaunenchor Stuttgart-Vaihingen und eine Kindergruppe mit einem Hirtenspiel.

DJO – Deutsche Jugend in Europa

EUROPÄISCHES VOLKSMUSIKKONZERT

Das jährliche internationale Volksmusik Konzert unter dem Motto „Wir wollen Brücke sein“ des DJO-Landesverbandes Baden-Württemberg unter seinem Vorsitzenden **Hartmut Liebscher** hat schon Kultstatus angenommen und lockt Zuhörer weit über den Veranstaltungsort Korntal hinaus an. In diesem Jahr, dem 22. seines Bestehens, nahmen am 12. Oktober die Egerländer Familienmusik Hess aus Hirschhorn am Neckar, die Folkloregruppe „Momavali“ aus Tiflis in Georgien, die Folklore-Tanzgruppe „Dandari“ aus Riga in Lettland, die Volksmusikgruppe „Danzbändel“ aus Tübingen, die Siebenbürger Blaskapelle aus Stuttgart und das Duo „Schankpartie“ aus Wien teil.

Sudetendeutsche Vereinigungen in Baden-Württemberg

HERBST-GESPRÄCHSRUNDE 2014

Seit 17 Jahren ist es gute Tradition, daß sich die Vertreter der sudetendeutschen Vereinigungen im Lande auf Einladung der Sudetendeutschen Landsmannschaft zweimal jährlich zu einem Gedankenaustausch im Haus der Heimat in Stuttgart treffen. So auch in diesem Herbst. Gesprächsgast war diesmal **Christoph Lippert**, Bundesgeschäftsführer des SL-Bundesverbandes, der über die Aufgaben der Zukunft sprach.

Zunächst aber wurde **Horst Löffler** offiziell als Initiator und Organisator der Treffen verabschiedet. SL-Landesobmann **Klaus Hoffmann**: „*Horst Löffler hat die Treffen der sudetendeutschen Vereinigungen in Baden-Württemberg ins Leben gerufen und organisiert. Dafür gebührt ihm unser Dank. Dies ist einmalig und hilft der besseren Vernetzung und des Verständnisses unter den Sudetendeutschen.*“ Zukünftig übernimmt **Peter Kainz**, stellvertretender Landesobmann, die Organisation der Veranstaltungen, so daß die lange Tradition fortgeführt wird.

SL-Kreisgruppe Stuttgart

GEDANKENAUSTAUSCH MIT VEREINIGUNGEN

Es war ein Novum, zu dem SL-Kreisobfrau **Waltraud Illner** für den 17.10. 2014 ins Haus der Heimat in Stuttgart eingeladen hatte: Erstmals trafen sich der Führungskreis der Kreisgruppe mit den Vertretern der anderen örtlichen Stuttgarter sudetendeutschen Vereinigungen zu einem Gedankenaustausch über gemeinsam berührende Fragen. Ziel war vor allem eine bessere Koordinierung der verschiedenen Aktivitäten wie z.B. Ostermarkt, Fest der Nationen, Offerta oder Tag der Heimat. Auch über ein gemeinsames Ausflugs-Angebot wurde gesprochen. Der Gedankenaustausch soll weitergeführt werden.

Südmährerbund

„TAG DER BEGEGNUNG“ 2014

Seit vielen Jahren findet jeweils im Oktober der südmährische „Tag der Begegnung“ in Geislingen, der Patenstadt der Südmäher, statt – diesmal am 11. Oktober. **Franz Longin**, Sprecher der Südmäher, begrüßte Teilnehmer und Ehrengäste, und sein Stellvertreter, Rechtsanwalt **Reinfried Vogler**, referierte anschließend über die Hintergründe des Ausbruchs des Ersten Weltkrieges und die Folgen des Krieges für Südmähren. Unter dem Titel „Zuerst Fremde, dann Nachbarn, dann Freunde“ referierten die beiden aus dem Kreis Mosbach stammenden Gymnasiastinnen **Lea und Sophie Hackel** über eine Arbeit, die sie zum Thema Vertreibung geschrieben haben und die im Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten 2013 ausgezeichnet worden ist. Der letzte Referent war **Josef Zellner, MdL**, parlamentarischer Geschäftsführer der CSU-Fraktion im Bayerischen Landtag. Er sprach zum Thema „Die aktuelle Situation in der Tschechischen Republik nach der Parlamentswahl aus deutscher Sicht“. Franz Longin sprach das Schlußwort, in dem er die Bedeutung landsmannschaftlicher Begegnung hervorhob.

Alte Heimat, Verein heimattreuer Kuhländler

KUHLÄNDLER LANDSCHAFTSTREFFEN 2014

Zum 31. Kuhländler Landschaftstreffen hatte der Verein heimattreuer Kuhländler unter seinem Vorsitzenden **Dieter Bruder** für September nach Ludwigsburg eingeladen, der Patenstadt der Kuhländler. Das Programm umfaßte einen Gottesdienst, einen Festakt, an dem **Dr. Christine Absmeier**, die Leiterin des Hauses der Heimat in Stuttgart, die Festrede hielt, sowie einen Kulturnachmittag mit einem Auftritt der Kuhländler Volkstanzgruppe. Die Schirmherrschaft über das Treffen hatte Ludwigsburgs Oberbürgermeister Werner Spec übernommen.

Deutscher Böhmerwaldbund, Landesverband Baden-Württemberg

LANDESTREFFEN DER BÖHMERWÄLDLER

Am 21.09.14 fand in Heidelberg das 32. Landestreffen der Böhmerwäldler statt. Heidelberg hatte man aus Anlaß des 60jährigen Jubiläums der Heimatgruppe Heidelberg-Eppelheim und der Böhmerwaldjugend Heidelberg gewählt, das zugleich mit dem Landestreffen gefeiert wurde. Am Vorabend des Landestreffens gab es ein Ehemaligen-Treffen der Böhmerwaldjugend, der Haupttag begann mit der „Waldlermesse“. Beim anschließenden Festakt sprachen Grußworte der Schirmherr des Treffens, Eppelheims Bürgermeister **Dieter Mörlein**, der DBB-Bundesvorsitzende **Ingo Hans** und der Landesvorsitzende **Franz Großhable**. Die Festrede hielt **Ingeborg Schweigl**, Kulturwartin der Heidelberger Böhmerwaldgruppe. Am Nachmittag gab es

einen Volkstumsnachmittag unter dem Motto „Und mei Ahndl hot g'sagt“, gestaltet von der Böhmerwaldjugend-Musikgruppe Nürtingen und dem Singkreis der Heimatgruppe Heidelberg.

Sudetendeutsche Vereinigungen in Baden-Württemberg

SUDETENDEUTSCHE VIELFALT AUF DER OFFERTA IN KARLSRUHE

(kh) Sudetendeutsche Spezialitäten waren besonders begehrt bei den Besuchern am Stand auf der offerta. Karlsbader Oblaten, Waffeln, Becherbitter und Altvaterlikör fanden großen Anklang. Die musikalischen Darbietungen luden zum Mitsingen ein. Klaus Hoffmann, Landesobmann der Sudetendeutschen Landsmannschaft in Baden-Württemberg, freut sich, „*daß wir mit unseren heimatlichen Spezialitäten den Geschmack der Besucher getroffen haben*. Das Sudetenland präsentierte sich auch in diesem Jahr auf der großen Verbrauchermesse offerta in Karlsruhe. Das Standkonzept ging auf, denn viele Besucher fanden sich an den Messetagen ein, und es gab viele vertiefende Gespräche. Während der neun Messetage in Karlsruhe wurden wieder über 2.000 Besucher am Stand gezählt; etwas mehr als im vergangenen Jahr. Damit sind die Organisatoren sehr zufrieden. Denn sich der Öffentlichkeit zu präsentieren, neue Kontakte zu knüpfen und seine Herkunft zu zeigen steht bei diesem Messeauftritt im Vordergrund.

Vor wichtigen Ereignissen sudetendeutscher Geschichte, die wieder auf der Rückwand des Messestandes aufgezeigt wurden, waren Vertreter der Egerländer Gmoin, der Böhmerwäldler, der Altvaterrunde und der Kreisgruppe aus Stuttgart, der Klöppelgruppe aus Heilbronn und der DJO-Deutsche Jugend in Europa im Austausch mit den Besuchern.

„Wir sind sehr zufrieden mit dem Ergebnis unseres Messeauftrittes. Wir haben neue Kontakte geknüpft und wieder Sympathien erworben“, so die Bilanz von SL-Landesobmann Klaus Hoffmann.

Walther-Hensel-Gesellschaft

SINGWOCHE IN OBERPLAN IM BÖHMERWALD

Im September führte die Walther-Hensel-Gesellschaft unter der Leitung ihres Vorsitzenden **Herbert Preisenhammer** ihre eigentlich als Sommersingwoche vorgesehene jährliche Singwoche im Adalbert-Stifter-Zentrum in Oberplan im Böhmerwald durch. Neben Singen, Tanzen und Musizieren gab es auch eine Reihe von Ausflügen in die Umgebung, so z.B. nach Krummau und zum Plöckensteiner See.

Union der Vertriebenen und Flüchtlinge Baden-Württemberg

VORSITZENDE WIEDERGEWÄHLT

Auf der Landesversammlung der Union der Vertriebenen und Flüchtlinge (UdVF) in Stuttgart, wurde die Stuttgarter Stadträtin **Iris Ripsam** in ihrem Amt als Landesvorsitzende bestätigt. Iris Ripsam, Landesvorsitzende der UdVF und stellvertretende Kreisvorsitzende der Sudetendeutschen Landsmannschaft Stuttgart, gelang eine souveräne Wiederwahl als Landesvorsitzende mit 99 Prozent der Stimmen. **Christoph Zaldler** aus Stuttgart-Uhlbach, ebenfalls Mitglied in der Sudetendeutschen Landsmannschaft, wurde als stv. Landesvorsitzender wiedergewählt. In den Landesvorstand zogen neben der SL-Kreisobfrau **Waltraud Illner** als Schatzmeisterin als weitere SL-Angehörige noch die Bezirksvorsteherin von Stuttgart-Nord Sabine Mezger sowie Helmut Heisig und Hans Gangl ein.

Ortsgruppe Ellwangen der SL

GEDENKSTEIN FÜR DIE HEIMATVERTRIEBENEN ENTHÜLLT

Am 21.09.2014 wurde am Kapuzinerplatz in Ellwangen ein „Gedenkstein für die Heimatvertriebenen“ enthüllt. Initiator dieses Denkmals ist SL-Ortsobmann **Johann Jungbauer**, der nicht nur die Idee hatte, sondern in zäher und mühsamer Spendensammlung auch den finanziellen Grundstein legte. Die Stadt Ellwangen hat den Stein vorfinanziert, aber, so Jungbauer, „*Wir, die Vertriebenen, haben uns verpflichtet, den Betrag von 7.000 Euro durch Spenden zu erbringen*“. Insgesamt hat das Denkmal 11.700 Euro gekostet. Zur Einweihung sprach Ellwangens Oberbürgermeister Karl Hilsenbeck ein Grußwort, Johann Jungbauer hielt die Festrede zum Thema „Beitrag der Heimatvertriebenen zum Aufbau der Stadt Ellwangen“. Jungbauer, ehemaliger Stadtrat und Träger der Bürgermedaille der Stadt, hat den Plan zu diesem Vorhaben im vergangenen Jahr bei der Vertriebenenwallfahrt auf den Schönenberg gefaßt.

Sudetendeutsche Landsmannschaft Baden-Württemberg

GESPRÄCH IM LANDTAG

Im Nachklang zur Reise, welche der SL-Landesobmann **Klaus Hoffmann** und sein Stellvertreter **Bruno Klemsche** im Februar dieses Jahres gemeinsam mit dem Landtagsabgeordneten **Paul Nemeth**, dem vertriebenenpolitischen Sprecher der CDU-Landtagsfraktion, dem früheren Innenminister und Landesbeauftragten für die Vertriebenen **Heribert Rech, MdL**, und dem Pressereferenten der CDU-Landtagsfraktion zu politischen Gesprächen nach Prag unternommen hatten, fand jetzt Ende November ein Gespräch zwischen den Beteiligten im Landtag statt, um weitere Schritte auszuloten. Allerdings kam es dabei zu keinen konkreten Ergebnissen.

Union der Vertriebenen und Flüchtlinge

EHRUNG FÜR DR. HERBERT CZAJA

Am 5. November 2014 fand am Grab des 1997 verstorbenen langjährigen Bundestagsabgeordneten, Vorsitzenden der UdVF und BdV-Präsidenten **Dr. Herbert Czaja** anlässlich seines hundertsten Geburtstages eine Kranzniederlegung statt und eine Feierstunde im Bad Cannstatter Kursaal. Am Grab sprachen die baden-württembergische UdVF-Landesvorsitzende Stadträtin **Iris Ripsam**, BdV-Landesvorsitzender **Arnold Tölg** sowie Dr. Czajas älteste Tochter **Christine Czaja**. Die Gedenkrede bei der Feierstunde hielt der frühere Staatsminister **Dr. Christoph Palmer**.

Gedenken an den 4. März 1919

am 01.03.15 um 10.30 Uhr im Haus der Heimat in Stuttgart
mit Hartmut Koschyk, MdB



Bücher, für Sie gelesen

Ilse Tielsch:

Von der Freiheit schreiben zu dürfen

(Nachwort Helmut A. Niederle, Präsident des österreichischen P.E.N.-Clubs)

125 Seiten, Hardcover, Format 12 x 21 cm, Driesch-Verlag, Drösing 2014, ISBN 978-3-902787-29-3, € 14,00

Dieses kleine Bändchen erschien zum 85. Geburtstag der südmährischen Schriftstellerin, herausgegeben von Haimo L. Handl und unterstützt von der niederösterreichischen Landesregierung. Im Buch sind drei Dankesreden anlässlich von Preisverleihungen an sie wiedergegeben, dazu Essays zur Problematik von Identität und Freiheit. Selbstverständlich sind auch sehr viele Erinnerungen an ihre südmährische Heimat in die Texte eingeflossen, aus denen die tiefe innere Verbundenheit von Ilse Tielsch mit ihrer südmährischen Heimat sprechen. Wer Ilse Tielsch näher kennenlernen will, der sollte dieses Büchlein lesen.

Hans Fenske:

Der Anfang vom Ende des alten Europa – Die alliierte Verweigerung von Friedensgesprächen 1914-1919

144 Seiten, brosch., Format 14,5 x 21,5 cm, Olzog-Verlag, München 2013, ISBN 978-3-95768-096-9, € 19,90

Im Jahre 1914, also vor genau 100 Jahren, brach in Europa der Erste Weltkrieg aus. Aus diesem Grund erschienen eine ganze Reihe von Büchern zum Thema, wobei vor allem von deutschen Historikern nach wie vor die These vertreten wird, daß damals vor allem Deutschland der Hauptkriegstreiber und damit der eigentlich Schuldige am Krieg gewesen sei. Nun gibt es aber inzwischen auch Fachliteratur, die das ganz anders sieht. Den Anfang machte das Buch „Die Schlafwandler“ des australischen Historikers Christopher Clark (*siehe Besprechung in den „Nachrichten“ 3/14*), der ausführlich darstellte, wie damals alle europäischen Mächte Schuld auf sich luden.

Nun erschien eine Studie des deutschen Historikers Hans Fenske, der bis zu seiner Emeritierung an der Universität Freiburg/Breisgau Neue und Neueste Geschichte lehrte, die einen weithin unbekanntem oder aber verschwiegenen, aber äußerst wichtigen Aspekt beleuchtet: Die Verweigerung von Friedensgesprächen durch die Alliierten, allen voran Großbritannien und Frankreich. Fenske weist nach, daß entgegen der anderslautenden Propaganda sehr wohl Deutschland und Österreich-Ungarn bereits ab 1916 Angebote für Friedensverhandlungen machten, ohne daß die Alliierten je darauf eingegangen wären. Während dieses Zeitraums waren Großbritannien und Frankreich nie zu einem Verständigungsfrieden bereit, wohl aber Deutschland und Österreich-Ungarn. Abschließend geht Fenske auch auf den Versailler Vertrag von 1919 ein und erörtert dessen Auswirkungen, die in Deutschland schließlich den Nationalsozialisten zur Macht verhalfen. Fazit: Hätten sich die Staaten der Entente während des Krieges auf den angebotenen Verständigungsfrieden eingelassen, wäre die Geschichte anders verlaufen, und Europa und der Welt wäre viel Leid erspart geblieben.

Johannes Jetschgo:

Im Zeichen der Rose – Reise in eine europäische Provinz zwischen Donau und Moldau

206 Seiten, zahlreiche Farbfotos von Aleš Motejl, geb. mit Schutzumschlag, Großformat, Verlag styria regional, Wien 2013, ISBN 978-3-7012-0142-6, € 24,55

Die fünfblättrige rote Rose war das Wappen des mittelalterlichen Geschlechts der Witigonen bzw. Rosenberge in Südböhmen (die Farbe variierte später auch je nach dem Zweig des Geschlechts), die auch wesentliche Mitgestalter der Politik und Geschichte des Königreiches Böhmen waren und auch Bedeutung hatten über die Grenze hinaus nach Oberösterreich. Der Linzer Germanist und Historiker Johannes Jetschgo (er ist Chefredakteur des Senders ORF Oberösterreich) legt mit diesem äußerst prachtvoll ausgestatteten Band eine umfangreiche Darstellung der Geschichte und des Wirkens dieses nicht nur für die Region, sondern ebenso für das mittelalterliche böhmische Königreich wichtigen Geschlechts vor. Der aus Kaplitz im Böhmerwald stammende tschechische Fotograf Aleš Motejl hat die oft großformatigen Fotos aus Geschichte und Landschaft beigesteuert. Stichworte auf der Randleiste des zweiseitigen Textes erleichtern die schnelle Orientierung. Das Buch ist nicht nur ein Gewinn für die eigene Bibliothek, sondern ebenso ein ausgezeichnetes Geschenk.

Karel Vodička:

Die Prager Botschaftsflüchtlinge 1989 – Geschichte und Dokumente

453 Seiten, kart., s/w-Fotos, Verlag Vandenhoeck und Ruprecht, Göttingen 2014, ISBN 978-3-8471-0345-5, € 39,99

Das Drama um die Tausende von DDR-Flüchtlingen, die sich im Herbst 1989 in die Deutsche Botschaft in Prag geflüchtet hatten, beherrschte damals Zeitungen, Rundfunk und Fernsehen, bis der damalige deutsche Außenminister Hans-Dietrich Genscher schließlich am Abend des 30. September 1989 vom Balkon der deutschen Botschaft den Tausenden im Botschaftsgarten und in der Botschaft selbst harrenden Flüchtlingen verkünden konnte, daß ihre Ausreise per Sonderzügen in die Bundesrepublik jetzt möglich sei. Der 1949 geborene tschechische Jurist und Politikwissenschaftler Karel Vodička, der 1985 nach Deutschland emigrierte (er ist heute Mitarbeiter am Hannah-Arendt-Institut für Totalitarismusforschung an der TU Dresden und Lehrbeauftragter an der Universität Aussig) hat es unternommen, Vorgeschichte und Verlauf dieser dramatischen Tage minutiös nachzuzeichnen und zu schildern. Erst wenn man dies liest, wird einem die gesamte Dimension dessen klar, was sich damals vor und hinter den Kulissen ereignete, und daß es vor allem Hans-Dietrich Genscher war, der unermüdlich an der Lösung arbeitete. Im zweiten Teil der Dokumentation sind all jene Dokumente nachzulesen, die damals in den politischen Brennpunkten des Geschehens entstanden.

Angereichert wird die Dokumentation durch einen Prolog von Hans-Dietrich Genscher und einen Beitrag von Petr Pithart, dem späteren Ministerpräsidenten der tschechischen Teilrepublik.

Jana Nosková, Jana Čermáková (Hg.):

„Ich hatte eine sehr schöne Kindheit“ – Erinnerungen von Brünnern Deutschen an ihre Kindheit und Jugend in den 1920er-1940er Jahren

705 Seiten, glanzkasch., zweisprachig deutsch-tschechisch, s/w-Fotos, Ethnologisches Institut, Brünn 2013, ISBN 978-80-87112-74-8, € 17,00

Dieses umfangreiche Buch dokumentiert persönliche Erinnerungen in Form von Interviews mit insgesamt 13 Brünnerinnen und Brünnern, darunter so bekannten Persönlichkeiten wie Margarete Kriso (langjährige Bundesgeschäftsführerin der BRUNA), Erich Pillwein (BRUNA-Bundesvorstandsmitglied) und Dieter Krywalski (SL-Kulturpreisträger für Wissenschaft). In den Interviews wird von Ereignissen und Gegebenheiten der damaligen Zeit sowie über die Kindheit und Jugend in Brünn erzählt, wobei spätere Lebenserfahrungen die Kindheitsperspektive korrigieren. Wenn auch nicht alle Details den objektiven historischen Fakten entsprechen, verweisen die Erinnerungen auf subjektive Wahrnehmungen der damaligen Wirklichkeit und belegen zugleich die Vielfalt des Alltagslebens in dem betrachteten Zeitabschnitt.

Den Interviews ist eine Einführungsstudie vorgeschaltet mit allgemeinen Anmerkungen über Brünn und seine deutschen Einwohner, den Forschungskontext, Fachliteratur, Nachbearbeitung der Interviews und editorische Anmerkungen. Am Schluß gibt es Erklärungen für verwendete Namen und Ausdrücke, ein zweisprachiges Verzeichnis der verwendeten Straßennamen sowie ein Orts- und Personenregister. Das Buch ist vollständig zweisprachig.

Der Bezug ohne die enormen Versandgebühren aus der ČR ist über die SL-Landesgeschäftsstelle möglich.

Wolffraud de Concini:

Böhmen hin und zurück – Mit Beiträgen von Milan Novák

80 Seiten, geb. mit Schutzumschlag, zahlreiche s/w-Fotos und Faksimiles, 21 x 24 cm, Verlag Bibliothek der Provinz, Weitra 2013, ISBN 978-3-99028-281-6, € 18,00

Die 1940 im Sudetenland geborene, 1945 mit der Familie nach Niedersachsen vertriebene und seit 1964 in Italien lebende Reiseschriftstellerin hat hier ihr erstes literarisches Werk veröffentlicht. Jahrzehnte nach der Vertreibung kehrt sie in ihr Geburtsland zurück, auf der Suche nach ihren Wurzeln, zur Suche nach der Frage, ob ihr Geburtsland Böhmen heute noch oder wieder ihre Heimat ist, ob sie Tschechen als ihre Landsleute empfindet oder die Tschechen sie als Landsmännin. Sie erinnert sich, sucht alte Familienfotos und Papiere zusammen und beginnt zu schreiben: über Flucht und Vertreibung, Heimatverlust und Entwurzelung, das Flüchtlingsleben und das lebenslange Anderssein. Der tschechische Autor Milan Novák schaltet sich hier und da ein und bringt neue Gesichtspunkte in ihre Aufzeichnungen. Zahlreiche Fotos und Faksimiles bereichern dieses lesenswerte Buch.

Ein Film von Tomáš Luňák:

Alois Nebel

DVD, Laufzeit 82 Minuten, Sprachen Deutsch und Tschechisch, Untertitel deutsch, € 10,49

Die Geschichte des tschechischen Fahrdienstleiters Alois Nebel im Bahnhof von Weißbach im Altvatergebirge erschien zuerst als Comic-Trilogie des Autors Jaroslav Rudiš und des Grafikers Jaromír 99. 2011 wurde sie unter der Regie von Tomáš Luňák im Retroskopieverfahren verfilmt (ausgezeichnet mit dem Europäischen Filmpreis und für einen Oscar nominiert). Und nunmehr gibt es diesen Film als DVD.

Alois Nebel ist ein Eigenbrötler, der, wenn der Nebel seinen Bahnhof einhüllt, Geister sowie Schatten aus der Vergangenheit dieser Gegend sieht, aus der 1945 die Deutschen, die hier lebten, brutal vertrieben wurden. Es ist die Geschichte einer Auseinandersetzung mit der Vergangenheit und der Bewältigung dieser Geister. „Alois Nebel“ ist eindeutig zum Kultfilm geworden, den man sich nun zuhause auf dem Fernseher ansehen kann.

WIR GRATULIEREN

zum 100. Geburtstag
Dr. Franz Pelka, Stuttgart

zum 90. Geburtstag
Franz Gall, Stuttgart

zum 85. Geburtstag
Johann Roscher, Ulm und
Margit Wilgotz, Stuttgart

zum 80. Geburtstag
Walter Heinisch, Kernen,
Franz Kopetschek, Hüttlingen und
Otto Kröner, Neckartenzlingen

zum 75. Geburtstag
Edith Staud, Bruchsal und
Liselotte Ulrik-Beck, Heilbronn

zum 70. Geburtstag
Peter Kainz, Schweningen

WIR TRAUERN UM



Maria Friedel
Mutlangen

Josef Hochmuth
Marbach am Neckar

Heinz Slezaczek
Karlsruhe

Walburga Tögel
Emmingen

Hilde Witopil
Stuttgart-Bad Cannstatt

Ilse von Freyburg,

Ortsobfrau der SL Heilbronn und SL-Landesfrauenreferentin, wurde bei der Veranstaltung zum „Tag der Heimat“ in Heilbronn mit der **Silbernen Ehrennadel des BdV** ausgezeichnet.

Die Ehrung wurde ihr vom BdV-Kreisvorsitzenden Harald M. Wissmann überreicht.

Iris Ripsam und Christine Czaja

erhielten im Rahmen der Veranstaltung zum „Tag der Heimat“ 2014 in Stuttgart aus der Hand des BdV-Landesvorsitzenden Arnold Tölg in Anerkennung ihres Engagements für die deutschen Heimatvertriebenen die **Goldene Ehrennadel** des BdV-Landesverbandes Baden-Württemberg.

Sudetendeutsche Vereinigungen auf der offerta 2015

Aller guten Dinge sind drei!

Sehr erfolgreich haben sich Landsmannschaft und Vereinigungen auf der offerta präsentiert. Nun gilt es die Weichen für 2015 zu stellen.

Welche Vereinigung möchte die Gelegenheit nutzen und sich in Karlsruhe einer großen Besucherschar zeigen und auf sich aufmerksam machen?

Die bisherigen Beteiligten aus Heilbronn, die Egerländer, die Kreisgruppe Stuttgart oder die DJO – Deutsche Jugend in Europa geben sicher gerne Auskunft.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Dann melden Sie sich bei unserer Landesgeschäftsführerin Helga Löffler in Stuttgart.

Die Landesversammlung 2015 der SL Baden-Württemberg findet am
Samstag, 21. März 2015
wie immer im Haus der Heimat in Stuttgart statt. **Termin bitte vormerken!**

HERAUSGEBER: Sudetendeutsche Landsmannschaft, Landesgruppe Baden-Württemberg e. V.
Schloßstr. 92, 70176 Stuttgart, Tel.: 0711/62 54 11, Fax 0711/633 65 25, E-Post: lgst@sudeten-bw.de
Erscheinungsweise:

Vierteljährlich jeweils zum 15. März, 15. Juni, 15. September und 15. Dezember

Bezugsgebühr: € 6,00 pro Jahr / € 1,50 pro Ausgabe

Bankverbindung: Landesbank Baden-Württemberg, BLZ 600 501 01, Konto-Nr. 2 418 535

IBAN: DE12 6005 0101 0002 4185 35, BIC: SOLA DE ST

Für den Inhalt verantwortlich: Horst Löffler (Adresse wie oben) / Redaktionsschluß jeweils zum Ende des Vormonats
Gezeichnete Artikel geben die Meinung des Verfassers, nicht unbedingt die der Redaktion wieder.

Wollen Sie auch die zahlreichen farbigen Fotos in unseren „Nachrichten“ sehen? Dann bestellen Sie die Druckausgabe der „Nachrichten“ einfach im Abonnement (6 Euro jährlich) bei der Sudetendeutschen Landsmannschaft Baden-Württemberg, Schloßstr. 92, 70176 Stuttgart, Tel. 0711/625411, Fax 6336525, E-mail lgst@sudeten-bw.de .